

# „Die Entwidmung der Strecke ist ein Fehler“

Förderverein Ostholsteinbahn lobt das Gutachten

## Ascheberg/Neumünster.

„Die Chancen für den Tourismus sollte man nutzen und nicht bekämpfen.“ Mit dieser Aussage reagiert der Vorsitzende des Fördervereins Ostholsteinbahn Neumünster-Ascheberg-Plön, Peter Knoke, auf die Kritik von drei CDU-Kreistagsabgeordneten (wir berichteten) an dem Gutachten über die Zukunft der Eisenbahnstrecke Ascheberg-Neumünster.

„Können sich die Abgeordneten wirklich so irren? Die Politiker werfen den Gutachtern vor, dass der Spritverbrauch schönge-rechnet wurde. Vermutlich haben sie den angegebenen spezifischen Energieverbrauch von zwölf Litern Diesel/1000 Tonnenkilometern fälschlicherweise als Spritverbrauch von 1,2 Liter auf 100 Kilometer interpretiert“, stellt Peter Knoke fest. Der Treibstoffverbrauch sei in dem Gutachten jedoch mit knapp 20 Liter auf 100 Kilometer für einen

kleinen Triebwagen realistisch angesetzt worden.

Auch die veranschlagten 55 Betriebstage würden dem Fahrplan entsprechen, wie er beispielsweise auf dem Moorexpress zwischen Stade und Osterholz-Scharmbeck gefahren werde. Knoke: „Dort werden an etwa 60 Betriebstagen rund 20 000 Fahrgäste erreicht, von denen jeder rund 30 Euro zusätzlich in der Region lässt. Die Forderung nach einer Entwidmung ist nach wie vor falsch“.

Wie berichtet, hatten die von der Aktivregion Schwentine/Holsteinische Schweiz mit der Studie beauftragten Gutachter festgestellt, dass sich ein touristischer Verkehr auf dieser Strecke durchaus lohnen würde. Ein Saisonverkehr mit historischen Zügen an 55 Betriebstagen könnte mit 340 000 Euro in der Startphase bis hin zu 1,32 Millionen Euro als Ziellösung erreicht werden, so das Gutachten.

riba